

Haar Genau

sozial

demokratisch

kritisch

Kommunalwahl 2020

Bürgermeisterin Gabriele Müller erneut nominiert



Barbara Lösch und Carsten Dieckmann vom Vorstand der SPD Haar gratulieren.

„Ja, ich will.“ Mit strahlendem Lächeln ließ sich Bürgermeisterin Gabriele Müller von ihrem Ortsverein als SPD-Kandidatin für die Bürgermeisterwahl aufstellen.

Mit dem Schwung, mit dem Gabriele Müller 2014 antrat, will sie weitermachen. Ihre Kernthemen und Herzensanliegen sind:

- Familienfreundlich bleiben, Kinderbetreuung laufend ausbauen und damit vor allem den Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Kindern ermöglichen
 - Pflege und Ausbau der Bildungslandschaft
 - Die Senioren im Blick behalten und gesprächsbereit sein
 - Bei der Ortsplanung Wohnen, Verkehr und Grünentwicklung zusammendenken
 - Neue Unternehmen nach Haar holen
 - Klimaschutz und Artenvielfalt weiter voranbringen
 - Lebensqualität erhalten und ausbauen
 - Feste, Kultur und Kunst für alle ermöglichen
- Vieles hat Gabriele Müller

schon in Bewegung gebracht:

- Integriertes Mobilitätskonzept - Die Bürger diskutieren mit bei der Suche nach innerörtlichen Lösungen für den Verkehr
- Neue Gewerbeflächen werden überplant
- Ein Fuß- und Radweg zum Riemer Park ist in Arbeit und wird bald umgesetzt werden
- Der Jugendstilpark fordert viel Aufmerksamkeit, damit die Gestaltungsrichtlinien, die die Gemeinde vorrangig aufgesetzt hat, von den Bauherren auch eingehalten werden
- Aus ZAMMA wurde das SOMMA-Festival, das nun schon zum zweiten Mal den Haarer*innen viel kulturelles Vergnügen bot, vieles davon kostenlos
- Die Fachoberschule ist in Haar angekommen, erst einmal an einem Ausweichstandort in der Hanspinsel-Straße, in der sich Schüler*innen und Lehrkräfte sehr wohl fühlen
- Pflegeheim und Wohnen mit Service im Jugendstilpark sind bezogen. Von den Bewohnern gibt es bereits

viel Lob für die neuen großzügigen Räumlichkeiten

- Das Kommunalunternehmen Wohnungsbau ist gegründet und baut seine ersten Häuser mit insgesamt 45 Wohnungen zu bezahlbaren Mieten
- Ein Klimaschutzmanager ist eingestellt, der die Bürger noch stärker über regenerative Energien und Einsparmöglichkeiten berät
- Eine Zusammenarbeit mit der Energieagentur Ebersberg München ist auf den Weg gebracht die Umweltbil-

dung durch Vorträge und Aktionen betreibt, auch schon in den Kitas

- „Die Helpers for Haar“ - Schüler*innen der Mittelschule Haar und des EMG - arbeiten ehrenamtlich schon im dritten Jahr in sozialen Einrichtungen mit
- „Kindern Chancen geben“ fördert auch im 10. Jahr Kinder mit Lerndefiziten an unseren Schulen
- Der Haarer Fahrservice erfreut sich großer Beliebtheit vor allem bei den Senioren
- Über Bebauungspläne, wie im Musikerviertel, wird der Charakter einer Siedlung erhalten und nicht einer willkürlichen Entwicklung und massiven Bebauung preisgegeben
- Rahmenpläne sichern weitere innerörtliche Einzelhandelsflächen und Wohnungsbau in zentraler Lage
- Die Leibstraße ist als zentraler Versorgungsbereich gesichert, die Läden dadurch geschützt ...

Der Platz hier reicht gar nicht aus, um alles aufzuzählen, was unsere Bürgermeisterin vorantreibt. Haar braucht auch zukünftig Gabriele Müller als Erste Bürgermeisterin.

Barbara Lösch



Meine Ziele für die kommenden Jahre

Auch bei künftigen Entwicklungen will ich ganz stark die Haarer*innen mit ins Boot nehmen.

Besonders wichtig ist mir die Verlegung der B 471 an die A 99. So könnten wir eine erhebliche Verkehrsberuhigung im Ort erreichen und die Trasse der jetzigen B 471 für einen Radlschnellweg oder einen Schnellbus nutzen.

Wir werden auch verstärkt über die Spange Nord diskutieren, die von Grons Dorf nach Eglfing führen soll. Eine zweite B 304 darf sie nicht werden.

Unsere S-Bahn-Gleise müssen für den öffentlichen Nahverkehr freigehalten werden und dürfen nicht noch mit zusätzlichen Güterzügen belastet werden: Wir haben schon eine Resolution an den Bundestag geschickt und lassen nicht nach, uns dafür einzusetzen.

Wenn wir über den Schulcampus in Grons Dorf reden, dann muss klar sein, dass wir für eine Realschule auch Wohnbebauung in Kauf nehmen müssen, denn die Stadt München stellt als Grundstückseigentümer Bedingungen.

Sie sehen schon, liebe Haarer*innen, es gibt noch so viel zu tun. In vielem erkennt man unsere sozialdemokratische Handschrift: Übergreifend planen, alle beteiligen, gemeinsam handeln. Ich will sehr gerne, die Bürgermeisterin der „Haarer Familie“ bleiben und weiter für Sie und unsere Heimatgemeinde arbeiten.

Ihre Gabriele Müller

Eine kurze Chronik des Haarer Ortsvereins

1900 – 1912 Die Klinik wird gebaut. Die landwirtschaftlich geprägte Bevölkerung wandelt sich. Die Anstalt mit ihren Beschäftigten hatten großen Einfluss auf die SPD Haar. Die ersten Betriebsräte - Hans Glas, Hans Schoirer, Maria Schneider, Max Stoiber - waren Mitglieder der SPD.

1914 - 1918 war in der Heilanstalt Eglfing ein Reserve-lazarett eingerichtet. Mit den verwundeten Soldaten formierte sich ein „Freundeskreis der Sozis“.

1919 Die SPD Haar tritt erstmals zur Kommunalwahl an, wie erste Dokumente belegen. Georg Eisenreich wird Bürgermeister, 12 von 20 Gemeinderäten sind von der SPD. Theres Kadozka und Anna Petz waren die ersten Frauen im Haarer Gemeinderat.

Ab 1923 Gründung des heutigen TSV durch die SPD-Mitglieder Glas, Kadozka und Klingl. Zudem Gründung des Arbeiter-Radvereins „Solidarität“, eines Arbeiter-Gesangsvereins und des „Kulturkartells“. Gegenüber des Rathauses entstand ein Konsumladen. Mit Rabattmarken wurden die Kunden am Gewinn beteiligt.

1930 Die SPD Haar hat 250 Mitglieder, 1925 zählte Haar 4.125 Einwohner.

Die SPD hatte in den Kommunalwahlen von 1919 bis 1933 immer die meisten Stimmen mit ca. 570 Wählern.

1. April 1933 Das sozialdemokratische Vereinsleben endet durch Verbotserlass des NS-Innenministeriums. Am 22. Juni 1933 wurde die SPD als staats- und volksfeindliche Partei verboten.

30. Juni 1933 um 7 Uhr: Die Haarer Gendameriestation meldete Festnahmen folgender Sozialdemokraten: Ludwig Moser, Theodor Neumann, Karl Jakob Kurz, August Reinhardts und Walter Möller.

1933 - 1945 Die Genossen trafen sich heimlich und vernichteten alle Unterlagen aus Angst vor Repressalien.

1946 gründete sich der Ortsverband der SPD neu.

1946 und 1948 Bei den Kommunalwahlen stellte die SPD mit Ludwig Moser den Bürgermeister und 7 Gemeinderäte von 16.

1952 und 56 war Hans Pinsel von der Parteilosen Interessengemeinschaft Bürgermeister und die SPD konnte nur 5 bzw. 4 Mandate erringen.

1960 - 1978 Willy Träutlein von der SPD ist Bürgermeister, ab 1966 mit absoluter Mehrheit im Gemeinderat.

1977 Parteiaustritt von Willy Träutlein

1978 Gerlinde Würfl ist Bürgermeisterkandidatin der SPD. Wiederwahl Willy Träutlein zum Bürgermeister. Die Fraktion verlor 5 ihrer 13 Mandate. Absolute Mehrheit für die CSU, die häufig mit Fraktionszwang einen neuen Haarer Politikstil markierte.

1984 Hans Wehrberger erobert das Amt des Bürgermeisters. Erstmals kein Anstaltsangestellter. Die SPD-Fraktion erzielte 9 von 24 Sitzen.

Die Planung des heutigen Ortszentrums wird entgegen des Beschlusses der CSU von 1981 umgesetzt.

1990 Bei den Kommunalwahlen erreichte Hans Wehrberger über 70%, die SPD wurde mit 12 Sitzen stärkste Kraft.

1992 wechselte Hans Wehrberger in die Privatwirtschaft. Helmut Dworzak wird Erster Bürgermeister.

1996 / 2002 / 2008 Wiederwahl von Helmut Dworzak, 10 / 12 / 13 Sitze für die SPD.

2014 Gabriele Müller gewinnt als erste Frau die Bürgermeisterwahl in Haar.

100 Jahre SPD Haar -

Wir waren nie die Einzigsten, ...



„Herzkammer der SPD“ und „rotes Biotop im Landkreis“ – so hat man Haar zur 100-Jahr-Feier in den Medien bezeichnet. Wir danken für die Anerkennung. Nicht nur der Presse, sondern vor allem unseren Wählerinnen und Wählern, die über viele Jahre die Geschicke ihrer Heimatgemeinde vertrauensvoll in unsere Hände legten. Tatsächlich blicken wir in Haar auf eine lange erfolgreiche SPD-Arbeit zurück und hoffentlich auch in die Zukunft. Die Weichen dafür sind mit unserer amtierenden Bürgermeisterin Gabriele Müller gestellt.

Gleich drei SPD-Bürgermeister konnten die Gäste bei der offiziellen Feier live erleben. Hans Wehrberger, Helmut Dworzak und Gabriele Müller wussten viel zu erzählen aus ihrem spannenden Alltag im Rathaus und über ihre Leidenschaft für Kommunalpolitik. Dass die auch im Ruhestand kaum verglüht, das bewiesen die beiden Altbürgermeister eindrücklich. Und hätte man die anwesenden Bürgermeister aus Putzbrunn, Feldkirchen, Unterhaching und Grasbrunn (im unteren Bild) gefragt, sie hätten wohl auch zugestimmt.



Ob es 100 rote Luftballons waren? Zweite Bürgermeisterin Katharina Dworzak hat sie wohl auch nicht gezählt. (oben) Renate Hüttinger leitete die erste integrative Kita in Haar als Inklusion noch Integration hieß und kaum jemand dem Konzept eine Chance gab. Wir schon – und es funktioniert, wie heute jeder weiß. (rechts)



Ein Festakt mit Blick zurück und nach vorn ... aber immer der Motor in Haar

Altbürgermeister Helmut Dworzak beleuchtete in seinem Festvortrag die Geschichte der Haarer SPD näher - eingebunden in die geschichtliche, politische und gesellschaftliche Entwicklung der letzten 100 Jahre. Natürlich durfte da auch der Blick in die Zukunft nicht fehlen. Lesen Sie dazu einen Auszug aus seiner Rede im Kasten nebenan.

Nach den offiziellen Beiträgen gab es noch viel Raum für Gespräche und ein fröhliches Miteinander. „Ein Abend, der das Herz wärmt“ – da waren sich alle Gäste, Freunde und Genossen einig.

Die aufgezeichnete Rede finden sie unter: <https://spd-haar.de/ortsverein/geschichte/>



Oben links: Carsten Dieckmann und Peter König vom Vorstand mit Raul Würfl, dem jüngsten SPD-Mitglied in Haar und den beiden Bürgermeisterinnen.

2. Reihe rechts: Irmgard Hanika unterstützte bereits den Wahlkampf von Hans Wehrberger

3. Reihe links: Neumitglied Astrid Hermann macht sich für die Rechte der Frauen stark. Bild rechts: Die Fünf vom Orga-Team, die für die Bewirtung und die Plakat-Ausstellung sorgten.



„Der Soziologe Ralf Dahrendorf hat schon 1983 das Ende der Sozialdemokratie verkündet. Alle ihre Errungenschaften seien im gesamtgesellschaftlichen Konsens abgesichert, von den Konkurrenten verinnerlicht, dass es die Partei nicht mehr brauche. Hat er recht?

Man könnte es fast glauben, wenn 2019 in Haar die CSU zum Vortrag über 100 Jahre Frauenwahlrecht einlädt und die SPD zum Schafkopfbrennen? Mission erfüllt Sozialdemokratie? Ich frage Sie: Wollen wir die Orgien des Finanzkapitalismus? Die Spekulation mit Nahrungsmitteln und Wohnraum? Die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft? Die Klimapolitik dem Markt überlassen? Eine ungelentke Digitalisierung oder ein Europa der sozialen Verzerrungen?

Sozialdemokratisches Denken ist heute so wichtig wie eh. Doch es fehlt die begeisternde Vision. Verstand und Gefühl müssen wieder zu einander finden. Und die SPD tut sich schwer damit.

Natürlich spüren wir die Kälte des Neoliberalismus auf der kommunalen Ebene. Aber hier erleben wir auch die andere Seite, den Menschen mit seiner Freude am Miteinander, seinem Mitgefühl, seiner Hilfsbereitschaft. Darum konnte sich die SPD in ihrer Geschichte gerade auf kommunaler Ebene immer wieder behaupten.

Wir können viel über das Selbstbestimmungsrecht von Frauen reden, entscheidend ist doch ihre Unterstützung. Es kommt nicht von ungefähr, dass in Haar eine der ersten Mittagsbetreuungen, Kinderkrippen und offenen Ganztagsklassen eröffnet wurden. Warum ergingen Einladungen an die Gemeinde von der ETH Zürich und auch aus Brüssel zur Vorstellung unserer städtebaulichen Leitziele? Weil es offensichtlich nicht selbstverständlich ist, dass die Komplexität von Ortsentwicklung, Regionalentwicklung, Verkehr, Umwelt von einer Gemeinde in Handlungszielen konkretisiert wird.

Dazu gehört eine Verdichtung entlang der Bahntrassen und Hauptverkehrsachsen, auch mit einer Höhenentwicklung, der Erhalt und die Ergänzung gewachsener Strukturen zur Identitätsbildung, soziale Vielfalt, ein anspruchsvoller öffentlicher Raum, von der Architektur über Kunst bis zu Festen, der Schutz der Grünzüge, die wohnungsnah Versorgung, Radwege, Solarenergie, Gemeindewerke und vieles mehr. Seit Jahrzehnten arbeiten wir in Haar nach diesen Vorgaben. Nicht alle sind eigene Erfindungen, es ist erlaubt bei anderen zu lernen. Vieles wurde gemeinsam getragen, mit der CSU, vor allem mit den Grünen.

Besonders wertvoll war uns immer das bürgerschaftliche Engagement. In einer Zeit der ständigen Kosten- und Nutzenzwänge in nahezu allen Lebensbereichen ist es umso wichtiger, Räume zu schaffen, die nicht dem Kommerz unterliegen: Freiräume zur Entfaltung von Ideen, nachbarschaftliches und kreatives Miteinander. Es hat sich oft gelohnt, Bürgern zuzuhören und zu vertrauen ...“

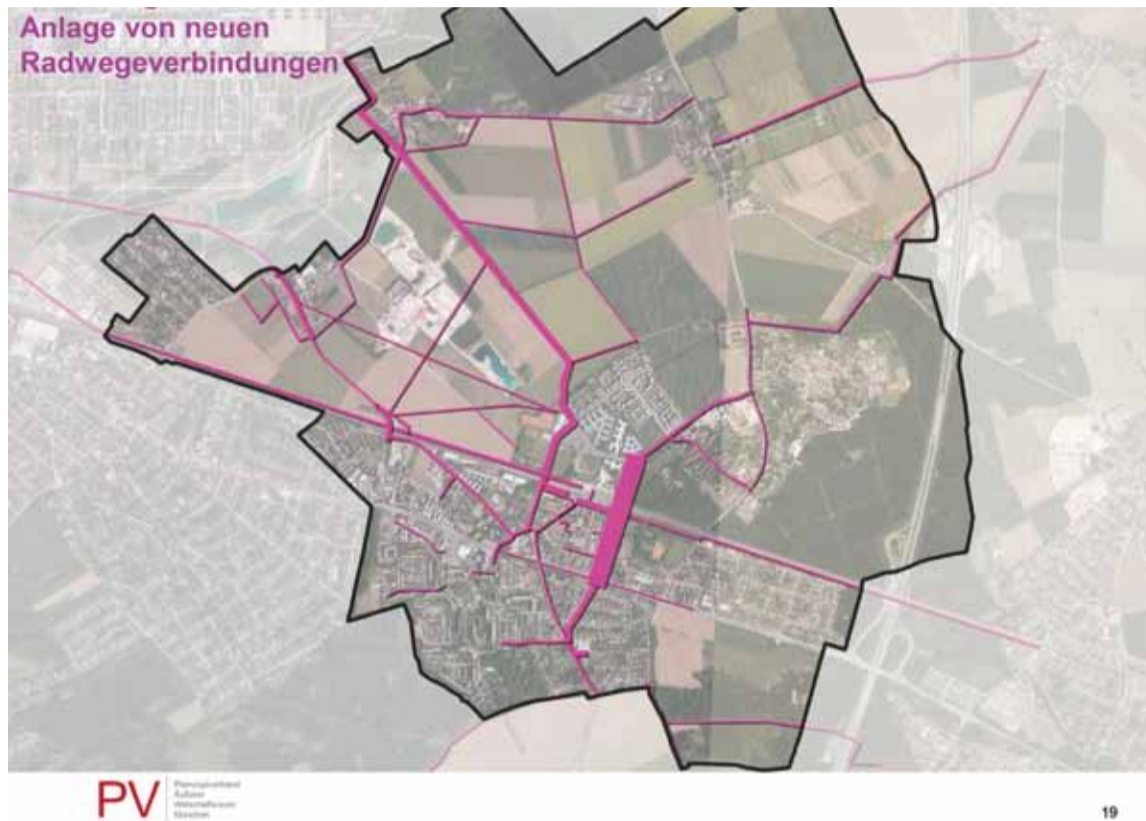
Helmut Dworzak
Altbürgermeister

Integriertes Mobilitätskonzept für die Gemeinde Haar Die nächsten Schritte

Auf Basis der 2017 durchgeführten Verkehrszählung hat der Gemeinderat sich entschlossen, den Verkehr in Haar genauer anzuschauen. In mehreren Schritten hat der Lenkungsausschuss des Gemeinderats zusammen mit Fachleuten und der Haarer Öffentlichkeit den motorisierten Individualverkehr, den ruhenden Verkehr, Fuß- und Radverkehr sowie den Öffentlichen Nahverkehr unter die Lupe genommen und Verbesserungen vorgeschlagen. Alle bisherigen Ergebnisse finden Sie selbstverständlich auf der Homepage der Gemeinde Haar.

Fahrradwege

Als Beispiel greife ich die Fahrradwege heraus. Auf der



MVG Mietradstation an der Waldluststraße

Karte oben sehen Sie Verbesserungswünsche der Bürger. Dem Radverkehr wird in Zukunft größere Bedeutung zukommen. Wir sehen hier, dass z.B. die Radbeziehung nach Osten eine Rolle spielt. Hier wäre ein Radweg von Vaterstetten her entlang der Bahn, sinnvollerweise mit Brücke über die B471 in die „Seufzerallee“, eine Lösung.

Nachgefragt ist auch eine bessere Verbindung von Eglfing über die Felder nach Salmdorf bzw. zum BUGA-See und weiter zu den Riem-Arkaden. Die Gemeinde ist bereits tätig. Vorausschauend wurden Grundstücke erworben, so dass wir dieses Jahr den nächsten Schritt für diesen Grünzug mit Radwegverbindung gehen werden.

Sehr erwünscht ist auch eine bessere Verbindung nach München hinein, entlang der B 304 zu radeln, ist kein Vergeben.

Klimaschutz

Bewusst habe ich den „Radverkehr“ aus dem Konzept gewählt. Denn wir stehen vor zwei großen Aufgaben.

Der Klimaschutz erfordert ein Umdenken in Sachen Mobilität. Auf verschiedenste Weise sollen die Menschen angeregt werden, ihr Auto so wenig wie möglich zu benutzen. Wichtig hierfür ist es, den Nahverkehr zu verbessern, Bus- und Bahnverbindungen attraktiver zu gestalten und eben auch den Radverkehr zu unterstützen. Dazu gehört auch die Idee des „Fahrradhauses“, das wir in der Johann-Strauß-Straße umsetzen wollen.

Hier sollen die Möglichkeiten so gestaltet sein, dass der Bewohner vor der Haustür und auch im Haus durch, praktisch angeordnete Fahrradunterstellmöglichkeiten, Lastenradverleih, Carsharing vor Ort, das eigene Auto gar nicht vermisst.

Lebensqualität

Die beiden Durchgangsstraßen stellen uns vor sehr große Aufgaben. Besonders die B 471 ist für die Anwohner eine sehr große Belastung. Zahllose LKWs stauen sich in Haar. Hier greifen unsere Ideen zum Klimaschutz nicht. Wir brauchen Lösungen, wie der Verkehr auf der Autobahn bleibt. Der Ausbau der A 99 kommt viel zu spät. Auch in meinen Augen ist die Kritik berechtigt, dass neue Straßen neuen Verkehr anziehen. Zudem werden

Flächen versiegelt. Aber wir in Haar haben die extreme Belastung der B 471. Der Gemeinderat hat eine Verantwortung für seine Bürger.

Haar ist nicht allein mit diesem Problem, weshalb ich mich in überörtlichen Gremien mit anderen Gemeinden engagiere. Wir verlangen vom Landratsamt eine Machbarkeitsstudie zur Verlegung der B 471 an die Autobahn. Für Haar macht das aber nur Sinn, wenn diese Straße von Norden nach Süden durchgeht und wenn die alte B 471 zum Radschnellweg oder zur Schnellbusstrasse, umgewandelt wird und zusätzlich die Verbindung zwischen Ottendichl und Feldkirchen eingeschränkt wird. Nur so kann die dann alte B 471 für Ausweichverkehr unattraktiv gemacht werden. Erste Berechnungen aus dem Mobilitätskonzept zeigen, dass die A 99 Parallele unseren Ort stark entlasten würden.

Keine Nordspange zur B 471

Auch die Verbindung von Grons Dorf über Eglfing an die B 471 wurde untersucht. Als sogenannte Nordspange ist sie im Zusammenhang mit dem Schulcampus im Gespräch. Die Untersuchung bestätigt: Eine solche Trasse zerschneidet unsere Grünfläche und bringt erhebliche Belastungen mit sich.

Für die SPD hat der Erhalt der Grünfläche und Frischluftschneise Vorrang und eine Verbindung vom Rappenweg über Grons Dorf zur B 471 sehen wir nicht als zukunftsweisend an.

Erste Bürgermeisterin
Gabriele Müller



Die Felder zwischen den Ortsteilen müssen unbebaut bleiben.

Antrag auf LKW Durchfahrtsverbot auf der B471

Die Gemeinden Putzbrunn, Feldkirchen, Aschheim und Haar haben Anfang August Landrat Göbel aufgefordert, ein LKW-Durchfahrtsverbot auf der B 471 zu verhängen. Die Belastung durch die LKWs hat ein Ausmaß angenommen, das nicht mehr hinnehmbar ist. Die LKWs versuchen, dem Dauerstau auf der Autobahn auszuweichen und fahren als Schleichweg auf die B 471. Österreich hat gezeigt, dass es rechtliche Möglichkeiten gibt, den Verkehrsteilnehmer zu zwingen, auf der Autobahn zu bleiben. Diesen Schutz für unsere Bürger wollen wir vier Bürgermeister ebenfalls erreichen. Wir sind gespannt auf die Antwort.

Die Unterführung wird fertig Auf der Zielgeraden am Bahnhof

Es gibt Projekte, die scheinen kein Ende zu haben. Jahr für Jahr werden sie mitgezogen. Und dann, als fast alle Hoffnung geschwunden ist, tut sich plötzlich ein Zeitfenster auf. Dann muss es schnell gehen. Und das hat die Verwaltung im Rathaus tatsächlich geschafft. Noch vor dem Beginn des Oktoberfests wird die Unterführung am S-Bahnhof Haar fertig gestellt sein.

Die Fliesengestaltung des Münchner Künstlers Jochen Scheithauer spielt übrigens mit dem gemeindlichen

Logo. Die „Zeichen“ sind Ausschnitte aus dem „H“. Die Farben eine Anlehnung an die Gemeindefarben. Die Beleuchtung wird vor dem Winter auch noch ausgetauscht werden in energiesparende LED-Lampen, die weniger störanfällig sein sollen. Neue Schilder kommen von der Bahn. Den Rest hat die Gemeinde finanziert.

Im Herbst sollen auch die Sichtbetonrückwände des Portalgebäudes und der Fahrradabstellanlagen aufgewertet werden, die man vom Bahnsteig aus sieht.

Das Portalgebäude bekommt eine Lamellenkonstruktion aus Aluminium, die seitlichen Wände werden von Graffitikünstlern in Abstimmung mit der Gemeinde gestaltet.

Wenn dann auch noch die Aufzüge dauerhaft funktionieren, dann hat unser Bahnhof nicht nur eine künstlerische Identität, sondern auch von beiden Seiten einen bar-



Blick in die neu gestaltete Unterführung

rierefreien Zugang. Und das obwohl der Bundesverkehrsminister seit 2016 gar nicht

mehr nach Haar gefunden hat.

Eva Alger-Seemann

Ortsentwicklung Unsere Grundgedanken

Haar ist eine Gemeinde im Speckgürtel einer der großen Boomregionen in Europa. Dennoch wollen wir die Identität unserer Gemeinde erhalten. Wir sind nicht nur Schlafstadt für diejenigen, die in München arbeiten.

Haar hat sich über die Jahrzehnte den ländlichen Charakter seiner Ortsteile bewahren können. Das gelingt nur, wenn man innerhalb der Ortsteile planerisch gestaltet und konsequent Neubebauungen und die Grünzüge zwischen den Ortsteilen schützt und erhält. Aus diesem Grund haben wir – oft gegen den erbitterten Widerstand der CSU – Bebauungspläne erstellt, die den Neubau steuern, Verdichtung begrenzen und die Höhenentwicklung deckeln. Damit bleiben die Ortsteile mit ihrer Siedlungsstruktur erhalten.

Wir stehen zu unseren Grünzügen. Deswegen wehren wir uns gegen das Ausweisen neuer Baugebiete und das Überschreiten bestehender Baugrenzen. Wir wollen keine Schulbauten oder Einkaufszentren auf der grünen Wiese, keine Neuausweisung von Flächen für den Kiesabbau und den damit verbundenen Schwerlastverkehr. Wir wollen Nach-

verdichtung innerhalb der Ortsgrenzen, bevor wir neue Baugrenzen definieren. Und deshalb muss man auch höhere Bebauung an Orten zulassen, die dies vertragen: Hochhäuser gibt es in Haar seit über 50 Jahren und entlang der B 304 sind diese nach wie vor sinnvoll: Auf kleinem Raum Wohnungen schaffen, die bestens für den öffentlichen Nahverkehr erschlossen sind und nah bei Geschäften, Behörden und Ärzten liegen. Gleichzeitig schirmt man den Verkehrslärm der B 304 ab.

Wir wollen den Charakter der Wohngebiete erhalten: Deshalb wollen wir Bebauungspläne wie im Musiker Viertel, welche die Höhe und die Dichte der Bebauung begrenzen. Wir sind froh darüber, in Unterhaar Grünräume mit einem weiteren Bebauungsplan schützen zu können. Gleichzeitig schützen wir Grünflächen innerhalb der Gemeindegrenzen: Die Postwiese, die Zirkuswiese, die Grünflächen am Wieselweg und der Rodelhügel an der Blumenstraße geben Freiraum für Kinder und Jugendliche: Wir werden Grenzen setzen: Sinnvoll und nachhaltig.

Dr. Alexander Zill

Gewerbeflächen fast vollständig belegt Workside Haar weiterhin erfolgreich



Neue prägnante Adresse am Haarer S-Bahnhof: Die Nanofactory der Firma Attocube

Bereits seit 2013 gibt es die Kampagne „workside Haar – Leben und Arbeiten. Seite an Seite.“ Unter dieser Marke werden Gewerbeflächen in Haar interessierten Firmen angeboten. Über Messen und internationale Maklerbüros werden geeignete Firmen gesucht. Dabei wird natürlich weiterhin darauf geachtet, dass die Firmen zu Haar passen und gut in den Ort integriert werden können.

Ausgelagerte Gewerbegebiete „auf der grünen Wiese“, wie zum Beispiel in Parsdorf, lehnen wir ab. Deshalb hat Haar oft Gebiete, bei denen Wohnen und Arbeiten in direkter Nachbarschaft funktionieren. Wie gut das klappt, sieht man in Eglfing. Dort hat sich die Firma Atto-

cube angesiedelt. Dieses innovative und zukunftssträchtige Unternehmen ist das deutlich sichtbarste Zeichen für den Erfolg von Workside Haar. Aber auch viele kleinere, nicht weniger wichtige Unternehmen, sind so nach Haar gekommen und somit sind aktuell fast alle Gewerbeflächen belegt. Die Nachfrage ist weiterhin vorhanden. Dadurch wurde die Studie über weitere Gewerbeflächen notwendig.

In der Befragung des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München zeigte sich die Zufriedenheit der Unternehmer mit ihrer Gemeinde. Fast 90% würden sich erneut in Haar niederlassen. Dies zeigt, dass nicht nur bei der Neuansiedlung, sondern auch bei der

Kontaktpflege zum bereits bestehenden Gewerbe im Rathaus wertvolle Arbeit geleistet wird. Da inzwischen fast alle Gebäude belegt sind, hat sich der Gemeinderat mit möglichen Gewerbeflächen befasst, um schnell auf attraktive Interessenten reagieren zu können.

Ein großes Problem für die Unternehmen ist der knappe Wohnraum in der Region München. Dies erschwert die Gewinnung von Fachkräften. Wer also, wie die Haarer CSU, den Wohnungsbau minimieren will, schadet so auch den Firmen. Die Haarer SPD steht weiterhin für moderates Wachstum bei der Ausweisung von Gewerbeflächen und auch beim Wohnungsbau.

Thomas Fäth

Maria-Stadler-Haus Der behutsame Umzug

Es ist geschafft!

99 Bewohnerinnen und Bewohner durften am 24. Juni vom alten Haus in der Salm-dorfer Straße 2 in den hel-len, modernen und deutlich großzügigeren Neubau in der Vockestraße 75 umziehen. Harmonisch verlief der Um-zug. Doch in den Wochen vorher war vielen der hoch-betragten Bewohnerinnen und Bewohner ihre Anspan-nung anzumerken. Einige machten auch keinen Hehl daraus, Angst vor dem Neu- en zu haben. Die Ungewiss- heit, wie sie sich im neuen Haus zurecht finden werden, bereitete oftmals einiges Un- behagen.

Angespannt waren auch die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, doch mit präzi- ser Planung und bewährter Fürsorge ist der Umzug ge- meistert worden. Unterstützt wurde diese nicht alltägliche Aufgabe von den Johanni- tern und den Angehörigen. Morgens um acht Uhr wurde mit dem Umzug begonnen und schneller als geplant, ohne besondere Zwischen- fälle, abgeschlossen. Um 12.30 Uhr konnten alle ihr Mittagessen im neuen Haus einnehmen.

Freundliche, helle Räume Mittlerweile sind ein paar Wochen vergangen. Zu hö- ren ist, wie sehr man sich wohlfühlt, glücklich ist, dass die Räume modern, groß- zügig und schön kühl sind. Ein bisschen muss noch die



Blick in den Innenhof des neuen Pflegeheims über den Rosenlaubengang hin zum Wohnen mit Service

Orientierung im Haus geübt werden, aber dies kann je- der nachvollziehen, der je in einem großen Hotel Urlaub machte und vom Hallenbad nicht auf Antrieb wieder auf sein Zimmer zurückfand. Nur ist das bewährte Mitar- beitereteam auch im neuen Maria-Stadler-Haus darauf vorbereitet, aufmerksam Hilfe und Unterstützung zu leisten. Eine Etage des neu- en Hauses ist noch unbe- wohnt. Es ist das Ziel, das Haus Schritt für Schritt mit neuen Bewohnerinnen und Bewohnern zu belegen, also langsam wachsen zu lassen.

Das alte Maria-Stadler- Haus
Jetzt wird zügig daran ge-

arbeitet, wie von der SPD gewünscht, dass Appar- tements für ältere Haarer Bürgerinnen und Bürger ent- stehen, gemeindliche Wohn- räume für Erziehungs- und Pflegepersonal geschaffen werden und im Erdgeschoss, zur räumlichen Entlastung des Rathauses, zusätzliche Verwaltungsräume zur Ver- fügung stehen werden.

Es ist uns eine Herzensange- legenheit, dass sich unsere Senioren in beiden Häusern wohl fühlen. Wir werden im- mer ganz nah am Gesche- hen bleiben.

Ingrid Fäth
Mitglied des Aufsichtsrats
Maria-Stadler-Haus



Blumen für die Bewohner gab es zum Einzug von der Bürgermeis- terin mit Maria Lehr (links) und Anja Becker (rechts).

Der Behinder- tenbeirat jetzt im Amt

Nach der konstituierenden Sitzung haben wir uns als erstes den Aufzug am Bahn- hof vorgenommen. Von un- serer Seite aus schreiben wir nun auch an die Bahn und wünschen uns Gehör. Außerdem arbeitet die Ge- meindeverwaltung an Struk- turen, wie wir in gemeindliche Bauvorhaben einbezo- gen werden können. Danke für die Unterstützung. So kann das was werden.

Peter Schießl



Von links: Alexandra Schlotterer, Reinhold Linke, Klaus Rückert, Bettina Endriss-Herz, Georg Ober- maier, Peter Schießl, Wolfgang Hillner, Fritz Kerber; nicht im Bild Friederike Stadler

Info-Veranstaltung zum Wohnprojekt „Gemeinschaftliches Wohnen“ am 1. Oktober

Unser altes Maria-Stad- ler-Haus soll weiterhin ein lebendiges Haus in der Ortsmitte bleiben. Im Erdgeschoss wird die Verwaltung Büros bekommen. Im zweiten Stock sind Dienstwoh- nungen für Pflegekräfte und Mangelberufe wie Erzieher*innen vorgese- hen.

Der erste Stock soll wei- terhin den Senioren vor- behalten bleiben. Vorwie- gend 2-Zimmer-Wohnun- gen haben wir dort vor- gesehen mit Küche und Bad und kleinem Balkon. Die Besonderheit wird sein, dass die Wohnun- gen mit Gemeinschafts- räumen ergänzt werden, wo man sich abends oder nachmittags auf einen Kaffee oder ei- nen Ratsch treffen kann oder gemeinsam Fußball schaut.

Wer an einer solchen Wohnform interessiert ist, der kann sich bei uns im Rathaus melden oder am 1. Oktober 2019 um 16 Uhr in den kleinen Saal des Bürgerhauses kommen. Dort stelle ich das Konzept vor und be- antworte gerne Fragen.

Ihre Bürgermeisterin
Gabriele Müller

Bürgerservice digital? Neulich im Rathaus

Eine Reise steht an, der Reisepass deckt den benötigten Zeitrahmen nicht mehr ab, der Personalausweis ist noch ein Großer. Dann muss es wohl sein ... Fotos sind schnell erledigt. Ein Blick auf die Gemeindeforum sagt mir, online bestellen kann ich die Ausweise nicht. Schade, mir ist immer so gar nicht nach Wartenummer und Langeweile auf Behördenfluren. Dazu noch die Horrorgeschichten meiner Münchner Kolleginnen über ewiges Warten, komische Uhrzeiten und vertändelte Urlaubstage.

Dann die Überraschung: Wartezeit in der Frühe doch so drei Minuten, eine freund-

liche und äußerst kompetente junge Dame führt mich durch den Ablauf, erklärt, berät und nach etlichen Unterschriften sind beide Ausweispapiere bestellt. Ich bekomme noch die unterschiedlichen Benachrichtigungen erklärt und eine Broschüre, in der ich die neuen Funktionen nochmals nachlesen kann.

Eine sehr persönliche und umfassende Betreuung, die auf meiner Seite keine Fragen offengelassen hat und somit doch viel schneller funktioniert hat, als wenn ich im Internet ein Formular hätte ausfüllen müssen und nicht wirklich gewusst hätte, warum bestimmte Punkte

angeklickt/ausgewählt werden können oder müssen. Das persönliche Gespräch ist dann doch wieder viel wichtiger, Frage und Antwort und das gute Gefühl, dieser Punkt ist jetzt erledigt.

Ich habe dann noch gleich gelbe Säcke für den Plastikmüll mitgenommen und wurde gefragt, ob ich Papiersäcke für Grünschnitt brauchen könnte. Diese Gemeinde lebt einfach Bürgernähe und Service!

Übrigens die Abholung war genauso blitzschnell. Meinen Kolleginnen habe ich lieber nichts von meinen Erfahrungen erzählt ...

Britta Tiedtke-Heimers

Mit Farbeimer und Pinsel Kunst am Bau



„Pimp den Bauzaun“ hieß die Aufgabe, die die Ganztagsbetreuung des Kreisjugendrings an der Jagdfeldschule ausgegeben hatte. Vor den Ferien ging es ans Werk. Hilfe holten sich die Grundschüler bei den Gymnasiasten nebenan.

Und so bemalten die „Kleinen“ die Innenseite und die „Größeren“ die Außenseite des Zauns. Farben und Pinsel spendierte die Bürgermeisterin. „Pimpfen“ heißt übrigens effektiv gestaltet – und das ist den Schülern bestens gelungen.

Gabriele Müller
Erste Bürgermeisterin

Nachts zum Schwimmen Gelungene Premiere

Am Freitag, den 26. Juli, wurden nicht, wie sonst üblich, um 20 Uhr die Tore des Freibads geschlossen. Nein, es blieb die ganze Nacht auf und den ganzen Samstag noch dazu. Schließlich war ja erster Ferientag. Der Andrang war enorm. Zeitweise waren bis zu 500 Gäste im Freibad. In Summe waren bis zum Morgen mehr als 1000 Gäste da.



Natürlich war aus Sicherheitsgründen nur das große Schwimmerbecken geöffnet. Das wurde vom Technischen Hilfswerk mit Scheinwerfern gut ausgeleuchtet. Die Bademeister und auch die, mit großem Aufgebot vorhandene DLRG OV Haar, hatten

die Sache gut im Griff. Es kam zu keinen Unfällen oder sonstigen Vorkommnissen. Alle hatten einen Riesenspaß. Bei dem Erfolg, braucht es 2020 unbedingt eine Wiederholung. Oder?

Peter Bock

Prof. Dr. Dr. KaDe weiß Neues aus Haar



Seit einigen Wochen habe ich einen recht netten jungen Mann bei mir auf der Couch sitzen. Freundliches Aussehen, angenehme Stimmfarbe. Dieser junge Mann ist vor wenigen Jahren nach Haar gezogen, weil ihm die Gemeinde so gut gefallen hat - die meisten Haarer können dies wohl nachvollziehen.

Nach kurzer Zeit hat er das Bedürfnis entwickelt, in Haar aktiv zu werden und „einfach mal was zu machen“ und kam so unter ungeklärten Umständen zur Haarer CSU. Auf der Suche nach Akzeptanz in dieser Gruppe hat er sich in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis begeben, denn sie waren dringend auf der Suche nach einem geeigneten Bürgermeisterkandidaten. Um diese Position voll auszufüllen, fehlt dem jungen Mann allerdings das Wissen über die Gemeinde, so dass er sich auf das scheinbare Wissen anderer verlassen muss. Hierzu fühlten sich nun ausgerechnet der Ortsgeschäftsführer und der Fraktionsvorsitzende berufen, da diese durch ihr in Haar bekanntes Image nicht für die Position des Bürgermeisters kandidieren konnten, ihnen aber das Motto des jungen Mannes „einfach mal was machen“ in diesem Fall sehr gelegen kam.

Bereits zu einem früheren Zeitpunkt habe ich Ihnen ja berichtet, dass Untersuchungen in Gang sind, ob auch eine Partei eine multiple Persönlichkeit besitzen kann. In genau dieses Spannungsfeld einer Vielzahl von Forderungen und Thesen gerät nun mein Patient: Es sollen keine weiteren Flächen versiegelt werden. Für die Ansiedlung von Gewerbe sollen maximale Flächen ausgewiesen werden. Die Gemeinde soll möglichst viele Wohnungen bauen. Wohnungen über eine Genossenschaft errichten zu lassen, ist nicht verfolgenswert. Die Gemeinde muss überall sparen, insbesondere an der Grundschule und der städtebaulichen Qualität. Eine Realschule soll um jeden Preis errichtet werden. Ein Fahrradhaus ist für Haar nicht sinnvoll. Das Verkehrsaufkommen in Haar muss gesenkt werden. Es gelten Recht und Gesetz. Ein viele Jahre bestehender städtebaulicher Vertrag ist keine Richtlinie. Für die Öffentlichkeitsarbeit in Haar wird zu viel Geld ausgegeben. Haar braucht eine Bürger-App. ... Als erfahrene Psychologin hätte ich hier selbst bei einem geübten pathologischen Schwindler auf Grund der vielen Widersprüche Angst, dass er in die Schizophrenie abrutscht.

Wie Sie vielleicht wissen, ist bei eben dieser Pseudologia phantastica ein Kennzeichen, dass die Geschichten zwar detailreich sind, bei Nachfragen aber meist Ausflüchte gesucht oder in den Angriff gegangen wird. Wenn also zum Beispiel nach Details gefragt wird, wie eine vorgeschlagene Einbahnstraßenregelung in einer der Haarer Hauptstraßen denn umgesetzt werden könnte, werden keine Lösungen präsentiert, sondern gesagt „man müsste es einfach mal machen“. Und wenn die Bürgermeisterin von der Haarer Familie spricht, interpretiert dieser, dass es ein bestimmendes Familienoberhaupt und unmündige Untergebene gibt. Die Tiefenanalyse, wie es heutzutage zu diesem doch sehr patriarchalischen Familienbild kommt, wird sicher in einer unserer nächsten Sitzungen zum Thema werden.

Katharina Dworzak
Zweite Bürgermeisterin

Wir wollten hoch hinaus Erster Haarer Hochhauslauf



Zweite Bürgermeisterin Katharina Dworzak und stellvertretender Fraktionssprecher Thomas Fäth nach vollbrachtem Hochhauslauf

Bereits im Frühjahr sprach mich Katharina Dworzak an. Im Rahmen des Somma-Festivals wird es erstmalig einen Hochhauslauf geben. Für mich eine tolle Chance, wieder einmal den Blick auf Haar von oben werfen zu können. Gut, vorher muss

man die Treppenstufen hochlaufen – aber für einen sportlichen Menschen sollte das doch kein großes Problem sein.

So naiv fuhr ich am 30. Juni also zum Hochhaus. Bei 34 Grad und vor dem Turm stehend kamen mir dann doch

Zweifel, ob meine „Vorbereitung“ mit ein paar Jogging-Runden ausreichend war. Aber nun gab es auch kein zurück mehr. 15 Stockwerke mussten gemeistert werden. Das Rennen teilte sich dann in drei Phasen:

Stockwerk 1-5: Läuft eigentlich gut, locker immer zwei Stufen auf einmal
Stockwerk 6-10: Puh, es ist echt anstrengend, lieber jede Stufe einzeln
Stockwerk 11-15: Irgendwie durchkommen, jede Stufe ist ein Kampf

Oben angekommen bekomme ich eine Flasche Wasser von einem der freiwilligen Helfer gereicht und muss erst einmal 15 Minuten verschnaufen. Aber danach kann ich die Aussicht genießen. Wirklich ein toller Überblick über Haar.

Da ich doch ehrgeizig bin, hat mich die Zeit dann auch interessiert. Genau zwei Minuten hat mein Lauf gedauert. Das ist auch der Ansporn für nächstes Jahr - hoffentlich: Da will ich auf jeden Fall die zwei Minuten knacken.

Thomas Fäth

Termine

20. September: **Familienministerin Franziska Giffey diskutiert über lebenslanges Lernen und gesellschaftlichen Zusammenhang**
18:30 Uhr, im Poststadl

26. September: **Mitgliederversammlung zur Nominierung der Gemeinderatsliste**
19 Uhr, im Seniorenclub

3. Oktober: **Jazzfrühshoppen**
11-14 Uhr, im Poststadl

10. Oktober: **Roter Treff**
19 Uhr, Gitti's Waldwirtschaft

17. Oktober: **Auftakt zur Kommunalwahl mit der Band Mardi Gras**
19 Uhr, im Bürgerhaus

5. November: **Ortsteilversammlung Eglfing, Otten-dichl, Gronsdorf, Salmdorf**
19 Uhr, Kleines Theater

14. November: **Roter Treff**
19 Uhr, Gitti's Waldwirtschaft

7. Dezember: **Christkindlmarkt mit Punsch und Lebkuchen am SPD Stand**
ab 13 Uhr, Kirchenplatz

31. Januar: **Regional und Bio in der Lebensmittelproduktion**, Referent Dr. Alexander Beck, Vorstand der Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller
19 Uhr, im kleinen Bürgersaal

12. Februar: **Bürgermeister-Kandidaten im Gespräch Moderation Bernhard Lohr, SZ**
19 Uhr, im Bürgerhaus

20. Februar: **Vortrag von Harald Lesch**
19 Uhr, im Bürgerhaus



Stimmungsvoll geht es zu, wenn in Haar weiß diniert wird. Nach der Premiere beim ZAMMA-Festival in der Bahnhofstraße, machte das „White Dinner“ 2018 Station am Ahrntaler Platz in Eglfing. Dieses Jahr war

der Jagdfeldsee an der Reihe. Nicht nur am, sondern gleich „im“ See konnte man sitzen. Die Plätze auf der Tribüne waren natürlich heiß begehrt, aber auch am „Ufer“ ließ es sich vortrefflich sitzen, speisen und

miteinander feiern – bei allerfeinstem Sommerabendwetter.

Ein großes Dankeschön an alle Organisatoren und ans THW, die das Seepodest ehrenamtlich auf- und abgebaut haben.

2020 wird sich das White Dinner wieder eine neue Location suchen. Wenn Sie es nicht weitersagen, verraten wir es schon heute. Das Bezirksgut könnte das Rennen machen.

Gabriele Müller

Haar Genau - sozial demokratisch kritisch

Herausgeber: SPD Haar, Peter König, Feinerweg 1, 85540 Haar

Redaktionsleiterin und V.i.S.d.P.: Eva Alger-Seemann, Lärchenweg 6a, 85540 Haar

Druck: WOK Werbeservice und Offsetdruck GmbH, Haar

Logo: Robert Würfl
Fotos: Archiv der SPD Haar Claus Schunk, Christina Reisbeck

Auflage: 10.000 Stück